

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 43

Illustration: Die Stellung der Frau in der Schweiz ein Nebi Report
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

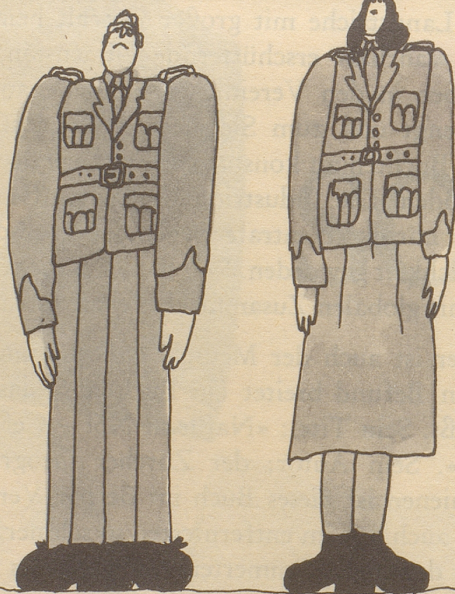
Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

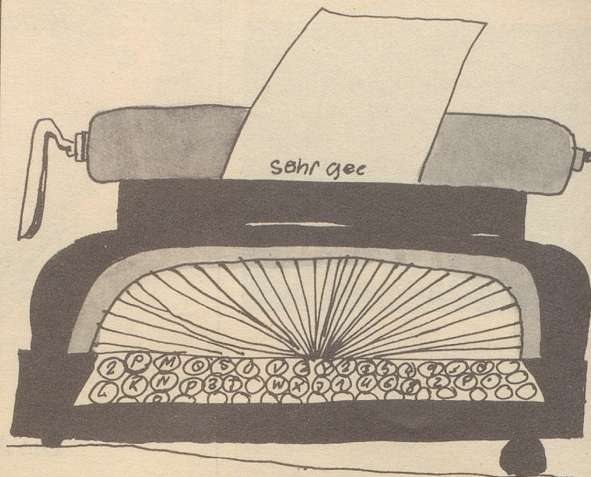
Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission arbeitet an einer Studie «Die Stellung der Frau in der Schweiz». An die Kosten der Enquête zahlt der Bundesrat 200 000 Franken. 4200 Personen werden befragt. Der Nebelspalter bat seinen Mitarbeiter Hanspeter Wyß, an der Befragung mit-zuwirken. Hier das Ergebnis.

HANSPETER WYSS

DIE STELLUNG DER FRAU IN DER SCHWEIZ EIN NEBI REPORT



FHD Gruppenführerin L.K. aus D.: Als Angehörige des FHD kann ich nur sagen: Die Stellung der Frau in der Schweiz entspricht durchaus derjenigen des Mannes. Vergleichen Sie doch bitte einmal die beiden Achtungstellungen — aber auch nicht die kleinste Differenz!



Frl. U. in W., Sekretärin: Ich behaupte, daß es jede Frau in der Schweiz zu etwas bringen kann. Ich z.B. wurde als ganz gewöhnliche Sekretärin angestellt. Als man meinen Vorgesetzten zum Chef beförderte, stieg ich zur Chefsekretärin auf. Nachher wurde er Direktor bei einer andern Firma — er nahm mich mit, und heute bekleide ich den Rang einer Direktionssekretärin! Nun also!

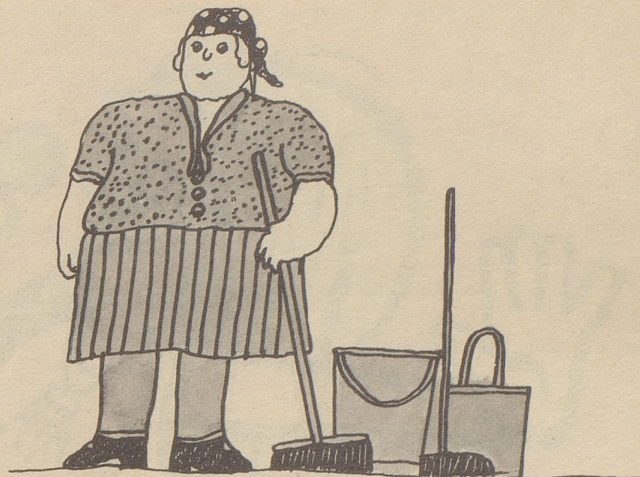


R. S. in K. (Miss Suisse): Als schönste Frau der Schweiz habe ich es leider besonders schwer. Ueberlegen Sie einmal: In der Jury zur Wahl der Miss Universum wird die Schweiz überhaupt nicht vertreten sein. Unter solchen Umständen ist es natürlich äusserst mühsam, den ersten Preis zu holen.





Fräulein Martha, Ehrenjungfrau: Es ist klar: ich nehme eine ganz bevorzugte Stellung ein in der Schweiz. Denken Sie doch nur, wie oft ich in unmittelbarer Nähe höchstgestellter Persönlichkeiten stehe! Anlässlich des eidgenössischen Schützenfestes wurde ich sogar von einem Nationalrat auf die Wange geküßt!

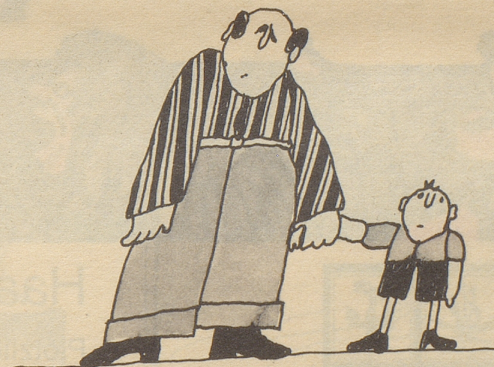


Frau T. aus R., Putzfrau: Ich bin überzeugt, daß es gehobener Positionen gibt als die meine; aber Putzen ist auch sozusagen nur mein Hobby. Eigentlich bin ich Hausfrau. Dieser Beruf macht mir richtig Spaß: ich kann mich mit meinen fünf Kindern beschäftigen, stehe am Herd, umsorge und pflege meinen Gatten ... — mein Herz, was willst Du noch mehr?



Frau D. in B.: Man hört immer, eine Frau könne es nie weiter bringen als bis zur Sekretärin. Zugegeben, es war nicht leicht — aber nach 30 Jahren hatte es mein Karl geschafft: er wurde Direktor! Was glauben Sie, bin ich heute?

FRAU DIREKTOR!



Vater M. in O. (unverheiratet): Alle sprechen immer nur von den Frauen — was soll das eigentlich? Warum gibt es keine Umfrage zur Situation der Männer in der Schweiz? Sehen Sie mich. Ich bin Vater eines unehelichen Kindes. Sie können sich meine Schwierigkeiten z. B. auf der Wohnungssuche oder am Arbeitsplatz gar nicht vorstellen! Irgendwie wirke ich auf die Leute einfach unseriös! Und welches Mädchen will schon einen solchen Mann heiraten? Ich bin verzweifelt —